

dass die Ausgaben von Ph. Jaffé über Gebühr gepriesen worden sind. Er gab dort auch ein bisher unbekanntes Corveyer Mönchsverzeichnis des 10. bis Mitte des 11. Jh. aus moderner Abschrift heraus, in welcher freilich viele Namen verdorben sind. — Johannes Backhaus hat in seiner Abhandlung 'Die Corveyer Geschichtsfälschungen des 17. und 18. Jh.' vollkommen überzeugend, wenn das noch nötig war, nachgewiesen, dass jeder der drei der Fälschung bisher bezichteten Chr. Fr. Paullini, J. Fr. Falke und J. Chr. Harenberg seinen vollgemessenen Anteil an den Corveyer Fabrikaten (auf diese beschränkt sich B.) hat, und hat ebenso überzeugend jedem seinen Anteil zugewiesen. Dabei wird die Zahl der Paullini zur Last fallenden Fälschungen noch um einige bisher nicht beachtete Stücke vermehrt. Wichtig ist der Nachweis, dass innerhalb dieser Fälschungen überlieferte Urkunden, die man noch für echt gehalten hat, Jaffé-L. n. 7378 und DO. I. 292, welches Diplom Sickel sogar verteidigt hat, zweifellos von Paullini, resp. von Falke gefälscht sind. Die Abhandlung ist leider wenig geschickt geschrieben. — Dann gibt Franz Stentrup eine neue Ausgabe der *Translatio S. Viti*, für welche G. Pertz und Ph. Jaffé keine Hss. benutzen konnten, nach einer Weimarer Hs. des 15. Jh. und einer Abschrift des von Mabillon für seine Edition benutzten cod. Gladbacensis in Gelenii Farragines, die ausserordentlich stark von einander abweichen. Stellt die Ausgabe so einen Fortschritt dar, so befriedigt sie doch nicht, da die Weimarer Hs. zu einseitig bevorzugt, auf die Drucke von Mabillon und Papebroch, der noch eine Hs. von Bödeken benutzte, zu wenig Rücksicht genommen ist. Der Herausgeber nimmt, wie schon früher behauptet wurde, gegen Jaffé für die eigentliche Translationsgeschichte und die *Miracula* verschiedene Verfasser an. — Zuletzt gibt Gerhard Bartels eine umfangreiche Uebersicht über 'die Geschichtschreibung des Klosters Corvey' von der ältesten bis auf die neueste Zeit. Er bemerkt, dass die Ausgabe der *Annales Corbeienses* von Ph. Jaffé nicht tadellos ist. Den Pfarrer Johann Letzner von Hardeggen, der die erste Geschichte von Corvey geschrieben hat, stellt er als den ersten der Fälscher der Corveyer Geschichte hin, aber der kann zu seinem Geflunker schon von einem andern verführt sein, wenigstens hat er keine Quellen fabriziert wie die Nachfolger. Zum Schluss liest B. aus dem Prolog Ekkehard's von Aura an Abt Ekbert von Corvey heraus, dass Ekkehard in Corvey Mönch gewesen ist, und findet das bestätigt